

Europagottesdienst

**für die Europawoche vom 3. bis 12. Mai 2019
oder den Sonntag der Europawahl am 26. Mai 2019**

**„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33 b)**



1. Einleitung

Vom 23. bis 26. Mai 2019 finden in der Europäischen Union die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Auch die Europawoche, die in diesem Jahr vom 3. bis 12. Mai stattfindet und in vielen europäischen Ländern begangen wird, ist thematisch auf die Europawahl ausgerichtet. Die Europawoche liegt jeweils um den 5. Mai als Gründungstag des Europarates und den 9. Mai als den Tag, an dem der französische Außenminister Robert Schumann 1950 die Grundlage zum EU-Vorläufer Montanunion legte. Beide Daten werden auch als „Europatage“ bezeichnet.


In diesem Jahr bestimmt die Frage des Brexit intensiv die europäischen Nachrichten. Während ich diese Materialien vorbereite, ist noch nicht klar, wann und wie, vielleicht sogar ob das Vereinigte Königreich aus der Europäischen Union austritt. Die Verhandlungen bestimmen viele europäische Debatten; so besteht die Gefahr, dass andere wichtige Themen in Europa nicht genügend Raum erhalten und Probleme nicht gelöst werden. Wie gehen wir in Europa mit erstarkendem Populismus und Nationalismus um? Welche Lösungen finden wir, damit kein Flüchtling mehr im Mittelmeer ertrinken und an EU-Außengrenzen sterben muss? Wie können wir eine gerechte Verteilung von Gütern und genauso auch von Lasten in Europa erreichen?

In vielen europäischen Ländern wird die Politik von der Angst mitbestimmt. Populistische Strömungen schüren Ängste, um ihre Ziele zu verwirklichen. Hier ist das Wort Jesu aus dem Predigttext des Wahlsonntags ein hilfreiches Korrektiv: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33). Dieses Wort Jesu ist Thema dieses Gottesdienstentwurfs, den wir allen Gemeinden als Gottesdienst für den 26. Mai oder einen anderen Sonntag im Mai vorschlagen. Wir laden Sie ein, bereits in der Vorbereitung des Gottesdienstes auf Menschen in Ihren Gemeinden, die aus anderen europäischen Ländern stammen, zuzugehen und sie zur Mitwirkung im Gottesdienst – gern auch in der Lesung des Evangeliums in ihrer Muttersprache – einzuladen.

Ich danke allen, die an diesem Gottesdienstentwurf mitgewirkt haben: vor allem Pastor Heye Osterwald und Pastor Frank-Michael Wessel aus dem Europaausschuss des Zentrums für Mission und Ökumene, mit denen ich diesen Gottesdienst entwickelt habe, Frank-Michael Wessel besonders auch für die Predigt, dazu für die Gebete Revd Gloria Henderson, Stoke-on-Trent, aus der Diözese Lichfield der Kirche von England, Pastor Wojciech Froehlich, Kirchengemeinde Słupsk der Diözese Pomorsko-Wielkopolska der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, Pastor Dr. Andreas Wöhle, Präsident der Evangelisch-Lutherischen Synode in der Protestantischen Kirche in den Niederlanden, und Pastorin Zanda Ohff, Vorsitzende des Europaausschusses des ZMÖ und aus Lettland stammend, sowie Pastor i.R. Cord Denker in Bargteheide, der mehrere selbst verfasste Liedtexte zum Thema Europa zur Verfügung gestellt hat.

In der Charta Oecumenica setzen sich 127 europäische Kirchen, darunter auch unsere Nordkirche, „für ein humanes und soziales Europa ein, in dem die Menschenrechte und Grundrechte des Friedens, der Gerechtigkeit, der Freiheit, der Toleranz, der Partizipation und der Solidarität zur Geltung kommen.“ Daher hat auch der Bischofsrat unserer Nordkirche beschlossen, einen eigenen Brief anlässlich der Wahl an alle Gemeinden zu verschicken. Wir laden Sie ein, diesen Brief, der zu einem späteren Zeitpunkt verschickt wird, in den Abkündigungen zu verlesen. Gerade in diesen Zeiten braucht Europa unser Engagement und unser Gebet!

Ich wünsche Ihnen lebendige, Mut machende Europagottesdienste!



Christa Hunzinger, Europareferentin

2. Entwurf eines Europa-Gottesdienstes im Mai 2019

Der Gottesdienst nimmt als Textgrundlagen Psalm, Epistel und Evangelium vom Sonntag Rogate, dem 26. Mai 2019, an dem die Europawahl stattfindet. Allerdings wird aus dem Evangelium nur ein einziger Halbvers genommen: Joh 16,33 b: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“. Dieser Vers ist das Thema des Gottesdienstes und soll als Evangelium in verschiedenen Sprachen verlesen werden.

Musik zum Eingang (z.B. Beethoven, „Freude schöner Götterfunken“, oder Marc-Antoine Charpentier, Hauptthema aus dem Präludium des Te Deums (Eurovisions-Melodie), wo es möglich ist)

Begrüßung

Der Friede Gottes sei mit euch allen.

Herzlich willkommen zum heutigen Gottesdienst. Wir feiern ihn in der Europawoche, die vom 4. bis 12. Mai in vielen Ländern Europas gefeiert wird. / Wir feiern ihn am Tag/im Vorfeld der Europawahl, die vom 23. bis 26. Mai in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union stattfindet. Daher möchten wir heute besonders diejenigen unter Ihnen willkommen heißen, die aus einem anderen europäischen Land stammen. Mögen Sie einmal aufstehen und Ihr Herkunftsland nennen? Welcome, bienvenus, bienvenido, benvenuti, welkom, witamy, laipni lūdzam, tere tulemast!

Einige von Ihnen wirken in diesem Gottesdienst auch mit. So wird das Evangelium des heutigen Sonntags in verschiedenen Sprachen Europas gelesen. Und in den Abkündigungen werden wir einen Brief des Bischofsrates unserer Nordkirche zur Europawahl verlesen.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der uns und die ganze Welt erschaffen hat, im Namen Jesu Christi, in dem sich Ost und West, Nord und Süd treffen und in dem wir alle eins sind,

und im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft, die uns hilft, die Grenzen von Sprache und Nation zu überwinden. Amen.

Eingangslied: „Lobe den Herren“, EG 316, 1 – 2 und 1. Strophe auch in Englisch, Schwedisch und Polnisch (oder auch in Estnisch, Lettisch oder Litauisch, (s. u., 3. Weitere Lieder))

Psalm 95, 1 – 7 a (Himmel, Erde, Luft und Meer. Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch in der Nordkirche, 229)

Ängste und Sorgen aus vier europäischen Partnerkirchen der Nordkirche, dazwischen jeweils das gesungene Kyrie aus Taizé, EG 178.12

Wir bringen unsere Ängste und Sorgen vor Gott mit Worten aus den europäischen Partnerkirchen der Nordkirche in England, Polen, den Niederlanden und Lettland. Dazwischen singen wir das Kyrie aus Taizé (EG 178.12):

1. Ängste und Sorgen aus der Diözese Lichfield der Kirche von England

Gott, wir in England schauen voll Sorge auf die Spaltungen in unserer Gesellschaft, die die Diskussion um den Brexit offengelegt hat. Viele haben für den Brexit gestimmt, um damit ihren Protest gegen die Zustände in unserem Land auszudrücken. Viele fühlen sich im Stich gelassen und wollten ihrem Ärger über die ungerechte Verteilung der Ressourcen und Arbeitslosigkeit eine Stimme geben. Doch wir fürchten, dass gerade die Ärmsten und Benachteiligten bei einem Brexit wieder einmal die Verlierer sein werden.

Gott, wir rufen zu dir:

Liedruf: „Kyrie eleison“ (EG 178.12)

2. Ängste und Sorgen aus der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen

Gott, wir in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen begehen 2019 das Jahr der Sorge um die Umwelt. Wir schauen voll Sorge auf die Erde, die Du uns anvertraut hast und die unser Zuhause ist. Wir fürchten, dass es, wenn wir mit unserem Planeten so umgehen wie bisher, für unsere Nachkommen keinen Lebensraum mehr gibt. Wir benötigen in unserer Gesellschaft viel mehr ökologisches Bewusstsein.

Gott, wir rufen zu dir:

Liedruf: „Kyrie eleison“ (EG 178.12)

3. Ängste aus der Protestantischen Kirche in den Niederlanden

Gott, wir in den Niederlanden schauen voll Sorge auf unsere Gesellschaft, in der ein wachsender politischer Populismus die Herzen vergiftet und den Blick für die wesentlichen menschlichen Fragen des Miteinanders verstellt. Wir fürchten, dass wir einander aus den Augen verlieren und dass Egoismus und Gleichgültigkeit gegenüber den Nöten und Ängsten des Nächsten uns kalt und zynisch machen. Gott, wir rufen zu dir:

Liedruf: „Kyrie eleison“ (EG 178.12)

4. Ängste aus Lettland (besonders auch von lutherischen Theologinnen)

Gott, wir in Lettland schauen voll Sorge auf falsche Meldungen und tendenziös geführte Debatten über die Gewalt gegen Frauen, über die Aufnahme von Geflüchteten, über die Ehe für alle. Wir fürchten, dass die Menschen verwirrt werden und Manipulationen zum Opfer fallen. Gott, wir rufen zu dir:

Liedruf: „Kyrie eleison“ (EG 178.12)

Hinführung zum Gloria

„Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Timotheus 1,7)

Darum brauchen wir nicht zu verzagen, sondern können uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit für ein Miteinander in Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. Dazu gibt Gott uns seinen Mut machenden Geist.

Dafür loben und preisen wir Dich, Gott, und singen:

Gloria: „Laudate omnes gentes“, EG 181,6, oder „Ich lobe meinen Gott“, EG 272, in Deutsch und Französisch

Kollektengebete

Gott, wir kommen zu dir mit unseren Ängsten und Sorgen, mit unserem Dank und unserer Freude. Wir bitten dich um Ohren, die sich nicht vor den Ängsten der Mitmenschen verschließen und die deine Botschaft der Versöhnung und des Friedens hören.

Wir bitten dich um Augen, die die Not von Menschen sehen und zugleich auch Beispiele gelungenen Miteinanders in Europa.

Wir bitten dich um Hände, die selbst mit anpacken, damit in Europa Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Das bitten wir dich im Namen unseres Herrn und Bruders Jesus Christus.

Amen.

Epistel: 1. Timotheus 2, 1 – 6 a

Lied: „Sonne der Gerechtigkeit“, EG 262

Evangelium: Johannes 16,33 b in verschiedenen Sprachen

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

In this world you will have trouble. But take heart! I have overcome the world. (*Englisch, New International Version*)

Dans le monde, vous aurez à souffrir bien des afflictions. Mais courage! Moi, j'ai vaincu le monde. (*Französisch*)

Na świecie czeka was ucisk. Ale bądźcie mężni – Ja zwyciężyłem ten świat. (*Polnisch*)

E világon nyomorúságotok lesz, de bízzatok: én legyőztem a világot. (*Ungarisch*)

Jullie zullen het zwaar te verduren krijgen in de wereld, maar houd moed: ik heb de wereld overwonnen. (*Niederländisch*)

I denne verden vil I blive forfulgt, men vær ved godt mod, for jeg har sejret over verden! (*Dänisch*)

Nel mondo vi aspetta sofferenza, ma fatevi coraggio, io ho vinto il mondo! (*Italianisch*)

Pasaulē jums ir bēdas, bet turiet drošu prātu – es pasauli esmu uzvarējis. (*Lettisch*)

Ἐν τῷ κόσμῳ θλίψιν ἔχετε ἀλλὰ θαρσεῖτε, ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον. (*Altgriechisch, NT-Graece*)

In mundo pressuram habetis sed confidite ego vici mundum. (*Lateinisch, Vulgata*)

Glaubensbekenntnis von der Ökumenischen Weltversammlung 1990 in Seoul

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus.

Der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,

die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,

und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden.

Amen.

Lied: „Fürchte dich nicht“, EG 607, Ausgabe für die Nordelbische Kirche (und s. u., 3. Weitere Lieder)

Predigt zu Johannes 16,33 (Pastor Frank-Michael Wessel, Schwerin, 31. März 2019)

Liebe Gemeinde!

„Bitte, achten Sie auf Ihr Gepäck!“ – So ertönt es in regelmäßigen Abständen auf Bahnhöfen und Flughäfen. Diese kontinuierliche Erinnerung suggeriert, dass hinter jedem und jeder ein potentieller Räuber lauert, der es auf die Habseligkeiten der Reisenden abgesehen hat. Eine derartige, stetig wiederholte Botschaft verunsichert Menschen und fördert die Angst.

Es gab auch einmal eine Zeit, in der war es selbstverständlich, dass man auf sein Gepäck Acht gab.

Die moderne Informationstechnologie bringt uns täglich Nachrichten aus der ganzen Welt ins Haus, sehr oft auch Schreckensbilder und Verbrechen. Man kann beobachten, dass der Bericht über eine größere Straftat sehr oft mit Berichten über ähnliche Verbrechen, die in vergangenen Jahrzehnten verübt worden sind, begleitet wird.

Diesen Beobachtungen entgegen steht die Anzahl der Kriminalfälle, die von Jahr zu Jahr zurückgehen. Zurzeit – so zeigen es die Statistiken der Innenministerien der einzelnen Bundesländer - ist die Anzahl der Delikte insgesamt auf dem niedrigsten Stand überhaupt.

Es war auch die Angst vor Überfremdung, die viele britische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger dazu bewogen haben, für den Brexit zu stimmen. „Open borders“ war das Schlagwort der Brexit-Befürworter, und andere Länder in Europa – zum Beispiel Ungarn – verfolgen ebenfalls eine Politik der Abgrenzung.

Sind diese Ängste berechtigt? Sehen wir auf unser Land in diesen Jahren nach der Flüchtlingswelle 2015: Geht es jedem einzelnen von uns schlechter als vor der großen Flüchtlingsbewegung? Haben wir in unseren persönlichen Lebensbereichen mit Einschränkungen zu leben? Auch in dieser Diskussion wird das Geschäft mit der Angst befördert. Manche erinnern sich noch an Slogans aus vergangenen Zeiten wie etwa „Das Boot ist voll!“ Ist es wirklich zu voll geworden?

Das Geschäft mit der Angst hat in einigen Ländern in Europa zurzeit Hochkonjunktur. Die Angstmacher verstehen sich darauf, dieses Instrument immer wieder zum Einsatz zu bringen. Mit der Angst im Nacken trifft kein Mensch gute und kluge Entscheidungen. Angst ist zumeist ein schlechter Ratgeber.

Auch in den individuellen Lebenslagen haben Menschen Angst: Angst vor der Zukunft im Allgemeinen, Angst vor der wirtschaftlichen Entwicklung, Angst vor dem Älterwerden, Angst vor Einsamkeit – um nur einige Bereiche zu nennen.

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag – ein Wort Jesu – soll uns Mut machen – stärken gegen die Angst und vor allem gegen die Angstmacher.

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ – sagt Jesus. „Ich habe die Welt überwunden“ – das bedeutet im eigentlichen Sinne: „Ich – Jesus – habe diese Welt besiegt.“

Angst ist ein Gefühl, das ernst zu nehmen ist. Alles andere würde die Empfindungen und Gefühle der Menschen ignorieren und sie verletzen. Auch Jesus hat der Klage in seinen Gebeten Raum gegeben und lesen wir in der Bibel weiter – ganz besonders die Beter der Psalmen. Deshalb darf und muss die Klage auch ihren Ort haben.

Aber wie kann das Jesuswort für uns Christenmenschen eine Hilfe sein? Wie kann es Orientierung auch in diesen Momenten sein?

Jesus hat zu keinem Augenblick die Lebensumstände der Menschen ignoriert. Ich bin mir sicher, dass Jesus den Menschen sehr genau ins Herz gesehen hat – dass er ihre Sorgen und Nöte gut gekannt hat und dass die Welt damals keine andere war als heute.

Jesus lädt uns dennoch ein, getrost zu sein. Das heißt nun nicht, dass wir die Augen vor den Umständen und Zuständen verschließen sollten. Er sagt aber auch zugleich, dass wir in der Glaubenshoffnung fest sein dürfen und getrost auf diese Welt sehen können. Wie oft wurde unserer Welt schon der Untergang vorhergesagt – und Gott der Schöpfer hat sie erhalten bis auf den heutigen Tag.

Jesus hat in dieser Welt gelebt, hat diese Welt durchschritten – hat mit den Menschen als Bruder gelebt – hat die Höhepunkte des Lebens geteilt, aber auch die tiefsten Tiefen der menschlichen Existenz, so dass es für uns keine Tiefe mehr geben könne – keinen Ort, an dem wir nicht wissen dürfen: Jesus ist mit uns – wie er es verheißen hat: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende (Matthäus 28).

Die Botschaft Jesu zeigt uns: Jesus ist nicht am Kreuz und im Tode geblieben, sondern ward auferweckt am dritten Tage. Der Tod hat mit ihm das letzte Wort über diese Welt verloren, ist zum Vorletzten geworden; denn das letzte Wort hat die Auferstehung, die Überwindung aller Tiefen des Lebens. Ostern siegt über den Karfreitag.

Die Geschichte Jesu, des irdischen und des auferweckten Christus, lädt uns ein, Zuversicht und Hoffnung zu haben. Diese frohe Botschaft gilt nicht allein unserem eigenen persönlichen Leben, sondern ebenso der Zukunft unseres Landes und unseres Kontinents – und auch der gesamten Erde.

Machen wir mit dieser Zukunftsbotschaft ernst. Lassen wir es in unserem Leben Ostern werden.

Setzen wir auf die Hoffnungsträger, die mit ihrem politischen Wirken und Handeln für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung eintreten. Setzen wir auf die, die weiterhin an der Zukunft eines geeinten Europa arbeiten und trotz aller kulturellen Verschiedenheit sich den Reichtum der Vielfalt auf ihre Fahnen geschrieben haben. Dass es in Europa ein gutes Miteinander gibt, ist nicht allein Auftrag und Aufgabe der politisch Verantwortlichen. Es ist auch unser Auftrag als Christenmenschen, als Gemeinde und als Kirche und Kirchen, für dieses Miteinander einzutreten – und zwar in unserem Lebensumfeld, in dem wir Einfluss und Gestaltungskraft haben. Wenn wir uns bemühen, den anderen kennenzulernen und von ihm etwas über sein Leben, sein Land und seine Herkunft zu erfahren, bleibt das Fremde nicht fremd. Es wird vertraut und verdrängt die Unwissenheit, die oft Auslöser von Ängsten ist.

Wie ist Jesus dem Fremden begegnet? Erinnern wir uns an die Begegnung Jesu mit der samaritanischen Frau am Jakobsbrunnen. Jesus geht auf sie zu, bittet um Wasser. Er, ein Mann jüdischer Herkunft, spricht die Frau an – gegen alle kulturellen Vorgaben – und gegen alle politischen Schranken. Die Juden hatten keine Gemeinschaft mit den Samaritern; letztere waren vom Heil ganz und gar ausgeschlossen. Jesus überwindet alle Schranken von Kultur, Volk und – modern gesprochen – Nation – ohne Ängste.

Auch wir können in unseren Gemeinden aus Anlass der Europawoche oder des Wahltages zum Europäischen Parlament Schranken überwinden und unsere Türen für Menschen aus anderen Ländern öffnen. Wir können sie zu unseren Gottesdiensten einladen und bitten, dass sie eine Aufgabe, wenn sie es möchten, in ihrer Landessprache übernehmen. Wir können sie im Anschluss an den Gottesdienst zu einem Gespräch in die Gemeinde einladen. Wir könnten erfahren, wie der Europa-Gedanke in ihrem Land gelebt wird oder was sie an ihrem Heimatland besonders schätzen.

Wir als Christenmenschen haben den Auftrag, auch über den Horizont unseres Kirchturmes hinaus Verantwortung für diese Welt zu übernehmen. Das gibt uns den Mut, an der einen Welt mitzubauen, die ihren Reichtum in der Vielfalt in Kultur und Glaube hat.

Lassen Sie uns an dem ökumenischen, dem weltumspannenden Haus der Kirche mit bauen und in diesem Sinne eine missionarische Gemeinde und Kirche sein – eine Gemeinde und eine Kirche, die mit ihrer frohen Botschaft in die Nachbarschaft ausstrahlt.

Stellen wir uns mit unserer Vernunft – mit rationalen Argumenten gegen die Angstmacher und diejenigen, die unsere Gesellschaft und diesen Erdteil teilen möchten. Die Hoffnung, die wir im Glauben haben, möge uns die Stärke geben, die wir dafür brauchen. Und unser Herr Jesus Christus ist uns mit seinem Leben Vorbild und schenke uns die Zuversicht, getrost zu sein – denn er hat die Welt überwunden. Der Zustand der Welt ist nicht festgeschrieben – wir alle können jeden Tag daran arbeiten, dass Barmherzigkeit in ihr regieren möge. Amen.

Austausch des Friedensgrußes

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne, bewahre Europa und unsere Welt in Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder.

Diesen Frieden wollen wir uns nun gegenseitig zusprechen - als Zeichen, dass Christus unser Friede ist, dass seine verbindende Kraft größer ist als alles, was uns voneinander trennt – größer als alle Unterschiede in Herkunft, Sprache oder politischer Ausrichtung.

So lade ich Sie ein: Gehen Sie aufeinander zu, gern auch über den Mittelgang hinüber oder mehrere Bankreihen nach vorn oder hinten, reichen Sie einander die Hand oder nehmen Sie einander in den Arm und sagen Sie zueinander: Friede sei mit dir. Oder auch: Peace be with you. Sagen Sie den Friedensgruß gern in Ihrer Muttersprache!

Lied: „Nun danket alle Gott“, EG 321, in Deutsch, Englisch und Französisch
oder „Strahlen brechen viele“, EG 268, in Deutsch und Schwedisch

Abkündigungen

Hier sind Sie eingeladen, einen Brief des Bischofsrates der Nordkirche zur Europawahl 2019 zu verlesen. Dieser Brief wird zu einem späteren Datum an Sie versandt.

Lied: „Das Wort der Stunde“ oder „Europa-Sang“ von Cord Denker oder „Celebrate with Joy and Gladness“ von Geoffrey Rowell auf die Melodie „Freude schöner Götterfunken“ (s. u., 3. Weitere Lieder)

Fürbitten

Lasst uns Fürbitte halten mit Worten aus England, Polen, den Niederlanden und Lettland. Nach jeder Fürbitte singen wir nach den Worten: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ eine Strophe des Liedes: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (Himmel, Erde, Luft und Meer. Beiheft zum Evangelischen Gesangbuch in der Nordkirche, 80)

1. Aus England (aus der Diözese Lichfield):

Herr Gott, du weißt alles und du kennst uns. Wir bitten dich aus England: Hilf uns durch alle Ängste und Zweifel in schweren Zeiten, dass wir uns zu Christus wenden. Lass uns uns weiterhin dafür einsetzen, Grenzen zwischen unterschiedlichen Kulturen zu überwinden und gemeinsam an deiner

Welt der Liebe für die ganze Schöpfung zu arbeiten. Wir bitten darum, dass unsere Sorgen sich in Freude verwandeln, wenn wir den Olivenzweig des Friedens und der Gelassenheit wählen und unseren Weg weitergehen. Steh uns bei, wenn wir Wege suchen, auf denen wir deinem Volk helfen, es lieben und nähren können.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Liedstrophe: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (Beiheft Nordkirche, 80,1)

2. *Aus Polen:*

Lieber himmlischer Vater, wir in Polen bitten Dich: stärke in uns das Streben nach der Bewahrung Deiner Schöpfung. Wir brauchen Wasser zum Trinken und saubere Luft zum Atmen. Öffne unsere Herzen und unser Denken, dass wir und die Regierenden begreifen, dass die Erde nicht ohne Ende ausgebeutet werden kann und dass auch unsere Nachkommen in einer sauberen und gesunden Umwelt werden leben wollen.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Liedstrophe: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (Beiheft Nordkirche, 80,2)

3. *Aus den Niederlanden:*

Gott, wir in den Niederlanden bitten um Deine Nähe bei jenen, die in den gewaltigen und gewalttätigen Veränderungen in unseren Gesellschaften ihrer menschlichen Würde beraubt werden; denen das Recht zu Leben und Lieben und das berechtigte Bedürfnis, sich auch in der erzwungenen Fremde sicher und zu Haus zu wissen, abgesprochen wird.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, um ihren Ängsten und Nöten eine Stimme zu geben.

Liedstrophe: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (Beiheft Nordkirche, 80,3)

4. *Aus Lettland:*

Gott, wir in Lettland bitten dich für die Menschen, die verwirrt sind und hin und her gerissen zwischen Meldungen in den Medien, Meinungen der Autoritäten und ihrem eigenen Urteil: Schenke ihnen Klarheit und kritischen Verstand, die Zusammenhänge zu erfassen. Wir bitten für die Menschen, deren Möglichkeiten eingeschränkt werden, nur weil die herrschende Meinung gegen sie ist: Hilf ihnen, mache sie frei, stell ihre Füße auf weiten Raum. Sei bei allen, die Verantwortung tragen, deren Stimme zählt: Leite sie durch deine Geistkraft, schenke ihnen klare und wahrhaftige Worte, für ein gutes Miteinander einzutreten.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut.

Liedstrophe: „Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (Beiheft Nordkirche, 80,4)

Vaterunser

Lied: „Segne und behüte uns durch deine Güte“ auf Deutsch, Litauisch, Lettisch und Estnisch (s. u., 3. Weitere Lieder)

Segen

Musik

3. Weitere Lieder

„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ (EG 316), 1. Strophe in Estnisch, Lettisch, Litauisch:

Estnisch:

Võta nüüd Issandat, vägevat Kuningat, kiita,
oh minu hingeke, ära sa aega nüüd viida!
Rõõmusta, meel, hõisates laula, mu keel!
Kandle ja pasunad hüüdku!

Lettisch:

Teici to Kungu, to Godības Ķēniņu svētu,
Dvēsele mīļa, kaut teikt Viņu cienīgi spētu!
Pulkiem lai nāk, Ķokles lai skandināt sāk,
Visi lai slavē to Svētu!

Litauisch:

Viešpačiui Dievui dėkokit už didžią gerybę,
Garbę Aukščiausiajam duokit už duotą gyvybę.
Dievo vaikai, Kelkite širdis aukštai,
Jūs pašaukti amžinybei!

„Fürchte dich nicht“ (EG 607, Nordelbische Ausgabe)

1. Fürchte dich nicht, gefangen in deiner Angst,
mit der du lebst. Fürchte dich nicht,
gefangen in deiner Angst. Mit ihr lebst du.
2. Fürchte dich nicht, getragen von seinem Wort,
von dem du lebst. Fürchte dich nicht,
getragen von seinem Wort. Von ihm lebst du.
3. Fürchte dich nicht, gesandt in den neuen Tag,
für den du lebst. Fürchte dich nicht,
gesandt in den neuen Tag. Für ihn lebst du.

1. Fürch-te dich nicht, ge - fan-gen in dei-ner Angst,
mit der du lebst. Fürch-te dich nicht, ge -
fan - gen in dei - ner Angst. Mit ihr lebst du.

Cord Denker, DAS WORT DER STUNDE

Melodie: Freude, schöner Götterfunken, s. u.

Freude ist das Wort der Stunde
mit verheißungsvollem Klang:
Völker finden sich zum Bunde;
für Europa tönt Gesang.
Aus Erfahrung, aus Gedanken
tritt ein Wandel bei uns ein:
Recht - es überwindet Schranken
und erschafft ein neues Sein.

Lange Zeiten nur verfeindet -
Ost und West - der Gegensatz -
Neu beginnend, nun befreundet,
schaffen wir dem Frieden Platz.
Unsre Völker, deren Leiden
uns noch oft vor Augen steht,
wollen Hass und Krieg vermeiden,
wozu die Versöhnung rät.

Mauern fallen, Grenzen schwinden:
Zeichen einer neuen Zeit!
Zukunft auf das Recht zu gründen -
Und der Horizont wird weit.
Freude eilt, schafft neue Lieder -
Offenheit - ein weites Feld!
Feinde werden Schwestern, Brüder:
Ein Signal für diese Welt.

Cord Denker, EUROPA-SANG

Melodie: Freude, schöner Götterfunken, s. u.

Freid is dor, beschwingt de velen,
för Europa singt een Chor.
Völker wüllt de Tokunft delen,
Fredenstied ward wiedhen wohr.
Sünd Gedanken, bringt tostannen -
alle Welt hett lang op tööwt:
De Verbund vun vele Lannen,
wo se Recht un Freden ööwt.

Solang deelt un soveel Bangen:
Oost un West - in Hass verklemmt.
Freden heet dat groot Verlangen,
man de Minschen weer'n sick frömd.
Gier un Afgunst, all'ns dorgegen,
dat Europa enig stunn
un to Recht un Glück un Segen,
to Vernunft un Insight funn.

Fallt de Grenzen - brökelt Muuern,
dämmert uns een anner Tied.
Recht schall wassen un schall duuern;
un de Rundblick ward uns wied.
Freid is dor, schafft niee Leeder,
de vun Brückenschlag vertellt:
Frömde Lüüd ward Süstern, Bröder
un een Vörbild för de Welt.

Celebrate with joy and gladness

written by the Right Reverend Dr. Geoffrey Rowell
for the 400th anniversary of St. Thomas Becket Anglican Church.
Melodie: Freude, schöner Götterfunken, s.u.

1. Celebrate with joy and gladness
God's sustaining life and grace
Through the many years of worship
By God's people in this place
Humble service,
Faithful witness
Lives transformed, in Christ renewed;
For your bounty and this richness
Lord receive our offering due.
2. Now we give you praise and glory
For your saints who brought your word
To this city and this country;
Kindling faith in Christ our Lord;
Chief among them
Holy Anskar,
Christ's Apostle to the North
Boldly preaching, humbly serving,
Witnessing by word and worth.
3. Through succeeding generations
Shaped by grace in Christ's own ways
Differing races, cultures, nations
Rainbow bright of heaven's praise,
Show the glory
Of God's kingdom,
Sin forgiven, victory won,
Death defeated, new creation.
Eastern life of God's own Son.
4. By your Spirit, Lord renew us
With your burning fire of love,
Praying in us, with us, through us,
Life on earth on heaven above!
Cleanse us from all
Selfish grasping.

Grant us wisdom, courage, grace,
Bless us now and through the ages
Till we see you face to face.

5. Glory be to God the Father!
Glory be to God the Son!
Glory to the Holy Spirit!
Trinity, Great Three in One!
One in love
And one in glory,
Dancing light of Love's embrace,
Beauty far beyond all telling,
Praise be yours in every place!

Melodie: „Freude schöner Götterfunken“

Musical score for the melody 'Freude schöner Götterfunken'. The score is written in G major and 4/4 time. It consists of three systems of two staves each. Chord symbols are placed above the notes: G, D7, G, D7, G, D7 in the first system; G, D7, G, D, G, D, G, D, G in the second system; A7, D, G, D7, D, D7 in the third system.

Lied: „Segne und behüte“

Musical score for the hymn 'Segne und behüte'. The score is written in C major and 4/4 time. It consists of two systems of two staves each. Chord symbols are placed above the notes: C, G, C, e, F, G, C in the first system; D, G, C, F, G⁴, C in the second system. The lyrics are written below the notes.

1. Seg-ne und be - hü - te uns durch dei-ne Gü - te,
Herr, er-heb dein An-ge-sicht ü-ber uns und gib uns Licht.

2. Schenk uns Deinen Frieden
alle Tag hienieden,
gib uns Deinen guten Geist,
der uns stets zu Christus weist.
3. Amen, Amen, Amen!
Ehre sei dem Namen
Jesu Christi, unsers Herrn,
denn er segnet uns so gern.

Estnisch: Õnnista ja hoia

1. Õnnista ja hoia,
Vaimuga meid võia,
oma pale tõsta Sa,
Issand ja meid valgusta!
2. Igal ajal jäägu
meile Sinu rahu.
Oma Vaimu anna Sa,
Jeesusega ühenda!
3. Aamen, aamen, aamen!
Jeesu nime kiitkem:
meie Issand oled Sa,
esimene, viimne ka!

Lettisch: Svētī, Kungs, un sargi

1. Svētī, Kungs, un sargi,
Pestīti mēs dārgi,
Savu vaigu uz mums cel,
Dodi savu gaismu vēl.
2. Savu mieru dodī,
Kristus dēļ nesodī;
Dod mums Tavu Garu gūt,
Mūžam Tavā valstī būt.
3. Āmen! mēs nu teicam,
Jēzus vārdā beidzam.
Slavēts mūsu Pestītājs!
Pirmais Viņš un pēdējais.

Litauisch: Dieve Tėve mielas

1. Dieve Tėve mielas,
Laimink mūsų sielas,
Apsaugos sparnus mums tiesk,
Meilės veidu vis mums švi esk.
2. Duok mums iš aukštybės
Čia kasdien ramybės,
Mus sava Dvasia pašvęsk
Ir arčiau prie Kristaus vesk.
3. Amen, amen, amen!
Girk, dangau ir žeme,
Jėzų Kristų visada,
Kurs pradžia ir pabaiga!